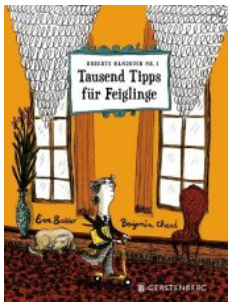
Fink for fun im Februar 2018

Zum Vorlesen

Die Geschichten von Stummel, dem Hasenkind sind so zeitlos wie wunderbar. Hier stimmt alles: Der Ton und die Schlichtheit, die es auch kleinen (Selbst-)Leser*innen möglich macht, die Erlebnisse von Stummel kennenzulernen; die Abenteuer, die allesamt über einfache Alltagserlebnisse, in der sich jeder wiederfinden kann, eine Wahrheit, eine Erkenntnis vermitteln, ohne je pädagogisch oder belehrend zu sein; und nicht zuletzt die kräftigschönen Bilder der bekannten Illustratorin Kathrin Schärer. Selten findet man solche Perlen unter den vielen Vorlesegeschichten, die immer wieder erscheinen.

Ab 6

Das Coverbild auf dem neuen Löwenabenteuer verrät es schon: Hier kommt ein echter Löwenkrimi! Die neue Freundin des Löwen, die Raupe, ist nämlich plötzlich und unerwartet tot – und das sieht gar nicht nach einem natürlichen Tod aus! Also müssen Verdächtige befragt und Motive gesucht werden (alles Begriffe übrigens, die im Glossar am Ende erklärt werden!) – wie bei Sherlock Holmes! Sogar die Löwin steht unter Verdacht – aber kann das sein?



Auf der Toilette werden bekanntlich viele große Entscheidungen getroffen und weltbewegende Vorsätze gemacht. So beschließt auch Robert auf dem stillen Örtchen, auf das er während eines endlosen Mittagessens mit unzähligen Verwandten vor den Sticheleien seiner Schwester geflohen ist, dass er ab sofort mutig wie ein Superheld ist, dass er der mutigste Junge von Paris wird. Dabei helfen soll ihm seine Toilettenlektüre „1000 Tipps für Feiglinge". Das klappt auch sofort ganz wunderbar: Er rettet seine Großmutter vor dem Leiterfall in der Bibliothek. Doch sobald er Ofelia vor dem Gemüseladen sieht, ist all sein Mut verschwunden. Dabei bräuchte er ihn da am dringendsten, denn er schafft es einfach nicht, sie anzusprechen...

Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be

Ab 7

Rosa und ihr großer Bruder Louis ziehen mit ihren Eltern in das alte Schloss ihrer Großmutter, die langsam immer seltsamer und verwirrter wird und dort nicht mehr alleine wohnen kann. Sofort lernen die beiden auch die Geister kennen, die seit Jahrhunderten in dem Schloss leben und nur von Kindern gesehen werden können. Mit ihnen erleben die beiden viele Abenteuer – wobei die Geister froh sind, dass endlich mal wieder was los ist, und dabei amüsieren sie sich manchmal auch auf Kosten von Louis und Rosa. Die Oma wird derweil immer kindlicher – bis sie zum Schluss sogar auch die Geister sehen kann!

Das kennt vermutlich jeder kleine Bruder: Nichts darf man mitmachen, für die Gruselfilme ist man angeblich zu ängstlich, für die Fahrradtour zu klein. Jonahs große Brüder haben es sogar so weit getrieben, dass sie ihm ein T-Shirt mit einem Herz drauf, in dem „Kleine Schwester" stand, geschenkt haben. Also echt mal! Dabei hat Jonah überhaupt keine Angst, im Gegenteil, er liest die schrecklichsten Comics und geht völlig cool auf das verwahrloste Grundstück des leerstehenden Hauses, das alle im Dorf meiden. Und als ein bezauberndes Gespenstermädchen bei ihm vor dem Fenster auftaucht, freundet er sich gleich mit ihm an. Und merkt: Sie hat ganz ähnliche Probleme mit ihren Monstermitbewohnern wie er. Ob sie das nicht gemeinsam ändern können?

Reich, aber unglücklich – arm, aber glücklich. Das sind Klischees, an denen auch Orths leider nicht ganz vorbeikommt. Denn Jakob ist sehr reich, seit sein Vater einen großen Architekturpreis gewonnen hat, aber er zahlt einen hohen Preis: Sein Vater hat selten Zeit für ihn. Mittags isst Jakob bei seiner Großmutter und auch an den Wochenenden ist der Vater so gut wie nie beim Fußballtraining oder den Spielen dabei. Dafür leben sie in einem riesigen Haus am Waldrand, das der Vater selber entworfen hat. Auf sehr arme Menschen trifft Jakob bei seiner Oma. Die kümmert sich um Flüchtlinge und lädt immer wieder zum Essen ein. Glücklich sind die nicht, eher albtraumatisiert (eine schöne Worterfindung von Jakob) – aber sie haben sich, Mutter und Sohn. Als Jakob und sein Vater eines Abends bei der Rückkehr von einem Ausflug ein komplett ausgeraubtes leeres Haus vorfinden, ändert sich einiges in ihrem Leben…

Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be

Mit dem bedrohlichen Satz „Der Welpenschutz ist nun vorbei" entlässt ihre Klassenlehrerin Anton und seine Klassenkamerad*innen in die Ferien. Was immer das bedeutet – Anton weiß, dass schon lange nichts mehr gut ist, dass sich Ben und Ella in richtige Feinde verwandelt haben, und dass die dritte Klasse nach den Sommerferien bestimmt noch viel schlimmer wird. Aber erstmal sind Ferien. Doch plötzlich geht auch da alle schief: Sein Vater hat nun doch keine Zeit für ihn und als er und seine Mutter am Campingplatz ankommen, ist der voll. Doch Antons Mutter hat genug von „Nichts klappt" und beschließt, dass sie wild im Wald zelten. Und das tun sie – und Anton erlebt ein paar ungewöhnliche Sommertage dort im Wald…

Ab 10

Man muss sich erstmal damit abfinden, dass Quentin und sein kleiner Bruder Vinzent ziemlich mädchenfeindliche Sprüche loslassen, ja, dass die ganze Geschichte eigentlich ein Kampf zwischen Mädchen und Junge ist. Von dem Jungen berichtet. Also nicht besonders objektiv. Aber da das Mädchen, Stella, zwar eine blöde Bemerkung nach der anderen abkriegt, aber bei jedem einzelnen der Kämpfe als Siegerin hervorgeht, findet man sich schnell damit ab. Und amüsiert sich gut dabei, wie Quentin (vergeblich) versucht, Stella mit allen erdenklichen Mitteln loszuwerden. Seine Hoffnung nach vier Jahren Grundschule mit Stella lag im Schulwechsel – doch da steht Stella plötzlich nicht nur in derselben Schule, sondern in seinem Klassenzimmer. Das geht gar nicht – und so beginnt eine wahre Schlammschlacht…

Von wegen großer böser Fuchs: Der Fuchs ist der totale Loser! Kriegt auf dem Bauernhof keinen Fuß auf den Boden, gleich kommen die Hennen und machen sich über ihn her. Nur Schwein und Hase haben Mitleid und geben ihm auf dem Nachhauseweg ein paar Steckrüben mit. Steckrüben! Da kann der Wolf nur spotten – und hat einen genialen Vorschlag für eine Zusammenarbeit. Der Fuchs holt ein paar Eier, brütet sie aus, und wenn die Küken fett genug sind, wird gemeinsam geschlemmt. Der Fuchs ist sofort begeistert und macht sich ans Brüten. Womit er nicht gerechnet hat: Die Küken halten ihn für ihre Mutter! Damit kann er nun gar nicht umgehen…

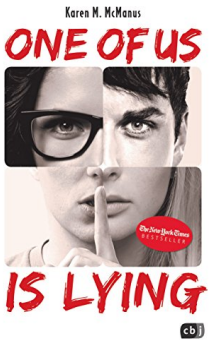
Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be

Ausgerechnet Amanda wird von ihrer Lehrerin ausgewählt, die Patin von Lars zu werden, dem neuen Mitschüler mit Down-Syndrom. Sie traut ihr diese große Verantwortung zu, hält sie für zuverlässig und stark. Doch Amanda fühlt sich gar nicht so stark. Wie soll sie mit Lars umgehen? Und was denken die anderen von ihr, vor allem Adam? Das sind die Fragen, die Amanda beschäftigen. Und obwohl sie sich heimlich nach der Schule super mit Lars versteht und viel Spaß mit ihm hat, kann sie nicht zu ihm stehen. Im Gegenteil...

Bei einer eigentlich harmlosen Zeitdecoderkontrolle wird Jacksons Freund Crockie erschossen, weil er seinen Decoder nicht, wie eigentlich vorgeschrieben, am Arm trägt. Jackson ist entsetzt – doch er ahnt schnell, dass Crockie wohl mehr als ein paar Sekunden ach so wertvoller Zeit vetrödelt haben muss, damit das legendäre Kommando Z ihn erschießt. Tatsächlich hatten Jackson und er und ihr Freund Henk an einem Transponder gebastelt, mit dem man Zeitkonten knacken und kostbare Minuten, Stunden, ja Jahre auf ihre Konten laden konnte. Offensichtlich hat Crockie den Transponder auf eigene Faust benutzt – und ist erwischt worden. Was das für Jackson und Henk bedeutet, ist schnell klar. Und so beginnt eine rasante Jagd- und Fluchtgeschichte, in der immer mehr Verfolger auftreten, mit ganz eigenen Interessen an dem Transponder...

Ab 14



Nachsitzen in der Highschool. Vier Schüler, die jedem Klischee entsprechen, das wir aus amerikanischen Serien kennen: Cooper, der baseballspielende Captain America, Bronwyn, die Überfliegerin, Nate der Drogendealer und Addy, die blonde Schönheit, die immer an der Seite ihres Freundes Jake zu finden ist. Und der Fünfte im Bund: Simon, der eine Gossip-App der fiesesten Art betreibt. Noch vor dem Ende der Stunde ist einer der fünf tot und die vier anderen werden bald darauf des Mordes verdächtigt. Denn sie alle haben Geheimnisse, die sie unbedingt schützen wollen.

In wechselnden Perspektiven werden die Protagonisten genauer beleuchtet, immer mehr Motive (und Verdächtige) tauchen auf, doch bis zum überraschenden Ende bleibt der Leser im Dunkeln. Dann jedoch tun sich Abgründe auf. Super-spannend und absolut nicht vorhersehbar – denn: einer von uns lügt! (Sabrina Miseriaud)

Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be

Erwachsene

Liebesgeschichten einmal ganz anders: Hier werden keine gefühlsduseligen Schmonzetten mit garantiertem Happyend erzählt, sondern messerscharf beobachtete und formulierte Miniaturen, die von allen möglichen Spielarten der Liebe erzählen, ohne das Wort „Liebe" auch nur zu erwähnen. Annette Pehnt verfolgt mit ihrem „Lexikon der Liebe" auch nicht nur ein enzyklopädisches Interesse an den Grundgefühlen des Menschen (ihr „Lexikon der Angst" ist bereits 2013 erschienen, weitere Bände sollen folgen), sie schärft auch in einer Zeit, in der Romane den Literaturbetrieb dominieren, ihr Erzählen an der kleinen Form. Jedes Wort sitzt, keins ist zu viel. Dennoch: Wer trockene Abhandlungen zu Stichwörtern von A wie „Anhimmeln" bis Z wie „Zweisamkeit" erwartet, der hat eindeutig zum falschen Buch gegriffen. Denn Pehnt ordnet ihr Lexikon nonchalant mit literarischer Freiheit: Zwar in alphabetischer Reihenfolge, aber die Stichwörter geben keinen Hinweis auf den Inhalt der folgenden Geschichte – es sind scheinbar willkürlich gewählte Wörter aus dem nachfolgenden Text. So spielt das „Lexikon" auch inhaltlich mit den Erwartungen der Leser, erzählt sie doch von der Liebe jenseits aller Klischees und Konstellationen. Unbedingt lesenswert! (Ute Bakus)